

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Die Entrückung der Gemeinde

Seid wachsam,
denn ihr wisst nicht,
zu welcher Stunde
euer HERR kommt!

Matthäus 24,42

Vierteljahresschrift, 6. Jahrgang

1
2014

Inhalt

Liebe Leser	3
Wie Jesus mich gerettet hat	4
Erbe der Väter	7
Der Kampf des Christen	8
Die Seelen der Kinder	18
Entrückung der Gemeinde	24
Bücher und Termine	40
Europa-Song	47
Seid nüchtern!	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (LG): Allgäu (Deutschland)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten (NEU)

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT: PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: AT07 3743 9000 0380 8045

BIC: RVVGAT2B439

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: CH32 0900 0000 6074 97475

BIC: POFICHBEXX

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an. Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Es fiel mir nicht leicht, das umstrittene Thema „Entrückung“ für diese Ausgabe zu wählen, denn ich möchte die Leser, die in dieser Frage anders denken, nicht betrüben. Aber es sind in letzter Zeit einige Dinge geschehen, die dieses Thema dringlich machen. Hier ein Beispiel:

Von mehreren besorgten Geschwistern wurde ich auf die diesjährige Neujahrspredigt eines leitenden Bruders in einem großen Missionswerk angesprochen. Nach der Meinung dieses Bruders gelten im Wesentlichen nur noch die Lehrbriefe des Neuen Testaments existentiell für die Gemeinde, alles andere betreffe Israel. Auch die gesamte Johannesoffenbarung gelte existentiell nur für Israel, da die Gemeinde nach seiner Meinung vorentückt werde. Aber während andere Anhänger der Vorentückung die Gemeinde erst ab Offenbarung Kapitel 4 hinweggenommen sehen (was ich persönlich ebenfalls für fragwürdig halte), deutet dieser Bruder nun bereits auch die Sendschreiben in Offenbarung Kapitel 2-3 nur auf Israel. Dies hat, wie mir aus erster Hand berichtet wurde, nach dieser Predigt viele Irritationen und Diskussionen zwischen den Besuchern des Gottesdienstes und auch besorgte Rückfragen ausgelöst.

Solche Ansichten breiten sich leider aus. Hier findet sich nach meiner Meinung ein „Ultra-Dispensationalismus“ (eine übertriebene Trennung zwischen Israel und der Gemeinde) und man kann nur beten, dass der betreffende Bruder und mit ihm die Verantwortlichen seines Werkes von diesem Weg umkehren.

Meine persönliche Meinung ist: **Wir sollten jedes Wort der Bibel ernstnehmen und dürfen nichts für uns als Gemeinde für existentiell ungültig erklären. Nicht nur die Lehrbriefe, sondern die gesamte Heilige Schrift gelten für Israel und die Gemeinde (vgl. Epheser 2!), freilich in heilsgeschichtlicher Entfaltung vom Alten zum Neuen Bund. Wir wollen am ganzen Wort Gottes festhalten und keine Aussagen relativieren!**

Der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Wie Jesus Christus mich gerettet hat

Lebenszeugnis von Lothar Gassmann

Jesus Christus hat mich gerettet, als Er am Kreuz auf Golgatha stellvertretend für mich verlorenen Sünder starb. Diese Errettung verstand und ergriff ich, als ich 18 Jahre alt war. Im Dezember 1976 erfolgte meine Umkehr zu Jesus Christus und meine geistliche Wie-dergeburt. Bis zu dieser Zeit hatte ich nach außen hin als sogenannter rechtschaffener, ja sogar religiöser Mensch gelebt. Aber ich hatte keine persönliche Herzensbeziehung zu Jesus Christus. Ich war verloren.



Geboren bin ich am 19. November 1958 in der Stadt Pforzheim am Rande des Schwarzwaldes. Mein Vater gehörte der Evangelischen, meine Mutter der Römisch-Katholischen Kirche an. Doch hatten beide während meiner Kindheit keine persönliche Beziehung zu Gott und gingen nicht in die Kirche.

Da der Zustand meiner Mutter und mein eigener Zustand nach der Geburt kritisch waren, wurde ich in meinen ersten Lebenstagen als ganz kleiner Säugling von einem katholischen Priester notgetauft. Ich wuchs als Kind im Schoß der Katholischen Kirche auf, ging mit 6 Jahren zur Erstkommunion und empfing mit 8 Jahren das katholische Sakrament der Firmung. Gefirmt wurde ich vom Freiburger Erzbischof in einem ehemaligen Kloster in Friedenweiler (Hochschwarzwald), das zu einem Kinder-Kurheim umgebaut worden war. In dieses war ich 1967 eingewiesen worden, da ich aufgrund meiner schwächlichen Konstitution Anzeichen einer "Lungenwurzelerkrankung" aufwies. Nach ca. einem halben Jahr Kuraufenthalt kehrte ich nach Hause zurück.

1968 wechselte ich von der Grundschule ins Gymnasium. Dort wurde für mich ein Lehrer sehr prägend, der im weiteren Sinn zur 68er-Bewegung gehörte und uns Schüler von Umweltschutz, Ökologie und gesunder Lebensweise überzeugen wollte, lange bevor es "Die Grünen" gab. Er hatte damals mit seinen "Öko-Predigten" nicht bei vielen Erfolg, aber bei mir fiel sein Einfluss auf fruchtbaren Boden. Ich, der ich noch von der zurückliegenden Krankheit und Kur gezeichnet war, stellte meine Lebensweise radikal auf "gesunde Ernährung" und Ökologie um.

Von meinem 10. bis 18. Lebensjahr ernährte ich mich fast nur noch von Vollkorn-Nahrung, Obst, Gemüse, Nüssen, Müsli usw. Dagegen rührte ich Fleisch, Süßigkeiten, Bonbons und ähnliche Dinge nicht an. Von Tabak, Alkohol, Drogen und ähnlichen Dingen hielt ich mich aus Überzeugung ohnehin fern.

Obwohl sicher manches Gute in diesem Lebensstil steckte und ich Einzelnes bis heute praktiziere, übertrieb ich es damals und machte meinen Eltern und Großeltern mit meinem besonderen Speiseplan das Leben schwer. Später habe ich sie dafür um Vergebung gebeten.

Durch die sogenannte biologische Lebensweise nun geriet ich immer stärker in das Gebiet der Esoterik, des Okkulten hinein. Dies wurde dadurch verstärkt, dass mein Lehrer mich in meinem 12. Lebensjahr als Pressereferent des Naturheilvereins Pforzheim einsetzte, der damals Monat für Monat im Melanchthonhaus gut besuchte Vorträge mit Natur-Ärzten und Heilpraktikern veranstaltete, über welche ich dann die Zeitungsberichte schrieb.

In dieser Zeit lernte ich Vegetarier kennen, die aus religiöser Überzeugung (Reinkarnations-Glauben im Hinduismus) kein Fleisch essen. Ich kam mit Anthroposophen in Kontakt, die in Landbau und Medizin neben natürlichen Stoffen okkulte Elemente einbeziehen (Demeter-Landbau. Weleda-Medizin). Ich öffnete mich zunehmend dem Buddhismus, der spezielle Ernährungsprinzipien für seine Anhänger propagiert. Ich nahm an Seminaren über Yoga, Autogenes Training, Homöopathie und ähnliches teil und praktizierte selber diese Dinge.

Nun gab es in dieser Zeit mehrere Klassenkameraden im Gymnasium, die gläubige Christen waren und sich in einem Schülerbibelkreis trafen. Einer beeindruckte mich dadurch, dass er - wie ich - nicht mit ins Schullandheim ging: er, weil er Christ war, - ich, weil ich mich dort nicht ungesund ernähren und nicht vom Tabakrauch und Alkoholgeruch der anderen eingenebelt werden wollte. So drückten wir beide in dieser Zeit lieber die Schulbank und kamen über manche Fragen ins Gespräch: über Fragen des Umweltschutzes und der gesunden Ernährung, aber auch über Fragen des christlichen Glaubens.

Es war in dieser Zeit – ich war damals 17 Jahre alt – dass ich vom katholischen Religionslehrer wegen meiner Mitarbeit im Unterricht ein Neues Testament geschenkt bekam. Als Katholik aus einem religiös gleichgültigen Elternhaus hatte ich bis dahin überhaupt keine Bibel besessen.

Ich las im Neuen Testament zunächst aus bloßer Wissbegierde, aber nach einiger Zeit merkte ich, dass es damit etwas ganz Besonderes auf sich hat. Die Wor-

te, die ich darin las, das Leben Jesu Christi, die Verheißungen und Ermahnungen Gottes durch die Apostel – alles das machte auf mich einen sehr tiefen Eindruck.

Schockiert musste ich feststellen, dass ich bisher am eigentlich Wichtigen vorbeigelebt hatte. Ein ganz neuer Horizont tat sich mir auf: die Erkenntnis, dass es mehr gibt als Umweltschutz und körperliche Fitness, nämlich: ein Ziel, das über das Irdische hinausreicht, einen umfassenden Sinn des Daseins, Vergebung der Schuld und ewiges Leben bei Gott.

Nun überschlugen sich die Dinge. In der Zeit, als ich die Bibel zu lesen begonnen hatte, wurde mein Vater schwer krebskrank. Gleichzeitig bekam ein erst 40 Jahre alter Mann, der konsequent eine biologisch-makrobiotische Ernährung gepflegt hatte, einen Herzinfarkt – das hätte aber nach dieser Theorie nie geschehen dürfen. Ich bekam immer mehr Zweifel an meiner bisherigen Weltanschauung und wandte mich schließlich mehr und mehr von ihr ab.

Zaghafte formulierte ich meine ersten Gebete: ein Flehen zu Gott, er möge doch meinem Vater Heilung schenken. In der Tat wurde mein Vater geheilt und durfte danach noch 17 Jahre leben, in denen er zu Gott fand.

Ich selber tat den endgültigen Schritt zu Jesus Christus im Dezember 1976 bei einer Evangelisation im Pforzheimer Schlossbergzentrum. Der Prediger rief dazu auf, umzukehren vom Weg der Sünde und Finsternis und Jesus Christus als Erlöser und Herrn in das Leben aufzunehmen. Das tat ich frohen Herzens. Ein Schulkamerad setzte sich am Ende des Abends zu mir und erklärte mir anhand des Traktats "Die vier geistlichen Gesetze" den Weg der Errettung.

1977 trat ich aus der Römisch-Katholischen Kirche aus und konvertierte noch recht ahnungslos zur Evangelischen Kirche, die ich aber aufgrund ihrer zunehmenden Infragestellung des biblischen Glaubens 20 Jahre später traurigen Herzens wieder verließ. Am 2. Oktober 2005 wurde ich auf das Bekenntnis meines persönlichen Glaubens an den Herrn Jesus Christus im Fluss Nagold getauft.

Nun lebe ich schon viele Jahrzehnte als ein Nachfolger Jesu Christi. Es ging dabei auf große Höhen und durch dunkle Tiefen, durch Siege und Niederlagen. Aber in allem darf ich bezeugen: Mein Herr und Heiland Jesus Christus hat mich an Seiner Hand gehalten bis zum heutigen Tage. Er hat mir alle Schuld vergeben und für mich einen Wohnort im Himmel bereitet. Ihm sei dafür Lob und Dank. Amen.

Das Erbe unserer Väter

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Dass wir Deine Herrlichkeit
können recht erfassen,
wirfst Du über uns das Leid,
führst uns dunkle Straßen.

Wer noch nicht zerbrochen ist,
findet nicht die Türen,
die zu Dir, Herr Jesus Christ,
in die Freude führen.
(Gerhard Fritzsche)

Hätte unser Glaubensauge Licht
und Kraft genug, wahrlich, es sähe
durch alles hindurch und über alles hinaus den allmächtigen Gott, dem wir dienen
und den Einen, der mit uns in jeden Feuerofen geht!
(Fritz Binde)

Wird uns in unserem Dienst für Gott Ehre zuteil und wir lassen sie in der eigenen
Tasche stecken, anstatt sie dem zu geben, dem allein Ehre gebührt, so sinkt unser
Gottesdienst zum Menschen- und Ichdienst herab und verdirbt.
(Fritz Binde)

Zuschanden müssen wir auch werden in jeder unbiblischen Hoffnung, die wir in
Bezug auf Evangelisation hegen. Wir müssen einsehen lernen, dass der Vater Sei-
nem Sohn im gegenwärtigen Zeitalter nicht ganze Völker, ja noch nicht einmal gan-
ze Land- oder Stadtgebiete, sondern nur Einzelseelen zuführt (Joh.6,44). Ebenso
müssen wir zuschanden werden in jeder unbiblischen Hoffnung, in der wir eine
Verherrlichung der Gemeinde vor der Wiederkunft des HERRN, etwa in strotzen-
der Geistes- und Gabenfülle oder als sichtbare „Einheit der Gläubigen“ erwarten.
(Fritz Binde)



Der Kampf des Christen

2. Teil: Der Kampf mit der unsichtbaren Welt

Von Johannes Bruder

Die Artikelserie "Der Kampf des Christen" ist allen gewidmet, die sich um ein bibeltreues Christenleben bemühen und in ihrem Alltagschristsein immer wieder vor scheinbar unlösbaren Problemen stehen. Was macht denn den christlichen Glauben wirklich zu einem Glauben an Jesus Christus? Der Verfasser möchte von seinen eigenen geistlichen Erfahrungen berichten, warum so oft das "Christsein" nicht "funktioniert", obwohl man sich nach einem biblischen Christenleben sehnt und sich ehrlich darum bemüht. Und er nennt biblische Hilfen, damit das Christenleben besser werden kann ...



Canyon in Arizona (USA)

Die unsichtbare Welt

Wir leben heute in einer von uns selbst erzeugten, "unsichtbaren" Welt. Tausende Kanäle von TV, Radio, Handy, GPS usw. umgeben uns. Wir sehen diese Wellen nicht, aber wir können sie empfangen. Diese Welt ist für uns selbstverständlich und real. So sind wir auch von einer unsichtbaren realen geistlichen

Welt umgeben, die in unser Leben hineinwirkt, und wenn wir das nicht berücksichtigen, sind wir ihr hilflos ausgeliefert.

Gerade weil heute so viel Unrealistisches durch die Medien veröffentlicht wird, müssen wir ein genaues Wissen über diese unsichtbare Welt haben. Ich bin immer wieder überrascht, welche Unwissenheit und Naivität über dieses Gebiet herrscht. Vom Pfarrer bis zum Dozenten für Theologie sind hier große Unkenntnisse zu verzeichnen, obwohl uns die Bibel darüber nicht im Unklaren lässt.

Die christliche Gemeinde ist völlig überfordert, wenn sie auf einmal mit der unsichtbaren Welt in Berührung kommt, wie zum Beispiel bei Kinofilmen und Büchern. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Sind das nur schöne Märchen, gibt es unsichtbare Wesen und welche Mächte gibt es wirklich? In der Bibel wird von zwei verschiedenen Bereichen gesprochen.

Die Engel in den Himmeln Gottes

1. Tim. 6,16: "Gott wohnt in einem unzugänglichen Licht."

Gott wohnt mit seinen Engeln und Engelmächten in einem Licht in den Himmeln, das für uns unerreichbar ist. Wir können dort nicht hingelangen und diese auch nicht sehen. Deswegen ist eine Existenz dieser Region nicht technisch zu erfassen und zu beweisen. Nur die Bibel berichtet uns davon.

Die Bibel berichtet uns ganz klar von für uns unsichtbaren Wesen, den Engeln, den Cherubinen und Seraphinen und den himmlischen Kräften. Von anderen Wesen wird uns in den Himmeln Gottes nicht berichtet. Die guten Engel Gottes leben in völliger Übereinstimmung mit Gottes Willen und dienen Gott und den Menschen. Sie behüten die Menschen, welche Kinder Gottes sind (im Volksmund oft als „Schutzengel“ bezeichnet).

Engel sind von Gott geschaffene Wesen, mit Gott und Seinem Sohn Jesus Christus nicht vergleichbar, also nicht Gott gleich (vgl. Hebr. 1,4). So können diese auch niemals gegen den allmächtigen Gott „gewinnen“ (so wie die Satanisten irrtümlich lehren und glauben, Gott wäre tot und der Satan hätte gegen Jesus gewonnen). Vater, Sohn und Heiliger Geist haben das ewige Leben - und das kann niemals ausgelöscht werden, das hört niemals auf, es ist "ewig".

Die Bibel berichtet ferner von geflügelten Wesen vor Gottes Thron, den Cherubinen und Seraphinen, die Gott dienen und ihn verehren.

Auch von verschiedenen Engelmächten wird berichtet, die ihre ganz speziellen Aufgaben haben (vgl. Hebr. 1,7: Winde und Feuerflammen).

Die Engel Gottes dienen, gehorchen und kämpfen für Gott. Die Engel streiten für Gottes Willen und können auch sichtbar auf der Erde erscheinen (Jos. 5,10-15).

Ps. 34,8: "Der Engel des HERRN lagert sich um die, die Ihn fürchten, und hilft ihnen heraus."

Ps. 91,11: "Denn Er hat Seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest."

1. Mo. 24,7: "Der HERR wird Seine Engel vor dir her senden."

Die Herrscher in der Luft

Über uns gibt es einen Bereich der unsichtbaren Lüfte, in dem die gefallenen Engel (Dämonen) und die Mächte der Finsternis leben. Diese Region ist nicht mit dem sichtbaren Luftbereich zu verwechseln, sondern auch dieser Bereich ist unsichtbar.

Eph. 2,2 "...der Fürst, der in der Luft herrscht..."

Die Dämonen sind unsichtbare Personen, die einen eigenen Engelskörper besitzen. Sie sind real, keine erfundenen Märchenfiguren, und haben die Macht, Menschen zu beeinflussen.

Die Dämonen sind ein Teil der Engelschar, die die Freiheit ihres Willens missbrauchten, um gegen Gott zu rebellieren - und die dann von Gott selbst gerichtet und vom Himmel auf die Erde geworfen wurden. Sie sind Wesen, die die Menschen mit allen Mitteln unter ihre Herrschaft und zum Ungehorsam gegen Gott verleiten wollen.

Der Teufel

Ihr oberster Regent ist der Teufel. Er ist kein Mythos oder die tiefenpsychologische „innere böse Seite in uns“, auch nicht ein übernommenes Überbleibsel aus anderen Religionen mit einem Pferdefuß. Der Teufel (auch Satan, Widersacher

oder Beelzebub genannt) wird in der Bibel als der Oberste aller Dämonen erklärt.

Er ist der Vater der Lüge und der Lügner von Anfang an. Jeder, der lügt, macht sich den Teufel zum Herrn. Deswegen rede die Wahrheit und unterstelle dich der Wahrheit des Wortes Gottes und Jesus! Denn Jesus sagt:

Joh. 14,6: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Der Teufel verklagt die Menschen vor Gott wegen ihrer Schuld und verlangt "sein Recht", diese Verklagten mit sich in die Finsternis führen zu dürfen. Nur bei denen, die Jesus gehören, kann er dies nicht mehr tun, weil ihre Schuld gesühnt ist.

Am Anfang war der Teufel ein dienstbarer Engel Gottes mit dem Namen "Luzifer", das heißt der "Lichtträger", der "Schimmernde", "Schimmernder Stern" oder „Lichtbringer“. Ihm war die Herrschaft über viele Engel gegeben. Aber in Jesaja 14,12-15 wird uns von seiner Herzeseinstellung und von seinem Fall in die tiefste Grube berichtet. In Vers 12 steht: *"Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern (Luzifer), Sohn der Morgenröte."* Vers 13-14 berichten uns, dass er sich über Gottes Thron erheben und sich Gott gleich machen wollte. Der Vers 15 zeigt uns seinen tiefen Fall.

Jes. 14,3-23 berichtet uns vordergründig von dem König von Babel. Aber wenn man die Verse liest, merkt man ganz schnell, dass hier nicht nur von einem Menschen die Rede ist, sondern dass es sich zugleich um einen Decknamen für den Satan handelt. Es werden bildliche Parallelen gezogen.

Genauso wird uns in Hesekiel 28,1-19 vom König zu Tyrus erzählt und man findet dieselben Zusammenhänge. Im Vers 2 liest man von seiner Überhebung, ein Gott sein zu wollen, und im Vers 17 ist von seiner Schönheit und seinem Fall die Rede. Aus dem Engel Luzifer, der schön war wie ein Morgenstern, wurde der gefallene „Satan“, was "Verkläger", „Widersacher Gottes“ heißt. Er wird in der Bibel auch der „Drache“ und die „Schlange“ genannt.

Der Teufel und alle Dämonen sind ein für alle mal verdammt und erhalten keine zweite Möglichkeit, ins Reich Gottes zurückzukehren, denn sie haben rebelliert, obwohl sie vor Gottes Angesicht leben durften und seinen Willen konnten. Sie werden für ewig in die Hölle geworfen.

Wie Dämonen Menschen beeinflussen

Dämonen sind verlorene Geister, die nur noch auf das Endgericht Gottes warten und die ihre verbliebene Zeit auf Erden nutzen wollen, um die Menschheit zum Ungehorsam zu verführen. Sie bewirken Verblendung und Lügen (2. Chr. 18,21), Eifersucht (4. Mo. 5,14), Krankheit (Mt. 12,22) und Besessenheit (Mk. 5,1-15) und vieles mehr. Die Geister der Finsternis wollen die Menschen dämonisch beeinflussen (dazu zählen auch die Geister des Antichristen in Offb. 16,13). Dämonen sind körperlos und können in einen Menschen eindringen und darin wohnen. Dann können sie ihn beherrschen und sein ganzes Denken und Handeln beeinflussen.



Sphingen im Tempel in Luxor (Ägypten)

Sogar Bücher und Gegenstände werden von Zauberern mit geistigen Mächten “aufgeladen”. In heidnischen Religionen wird das täglich praktiziert, wie zum Beispiel im Buddhismus: Mandalas werden aufgeladen und dann geht von ihnen geistige Macht aus. Heiden bauen auf den höchsten Punkten der Welt kleine Stupas (kleine Kuppelbauten), worin bestimmte Dinge eingemauert und dann spirituell geladen werden. Man glaubt, dann gehe von diesen Stupas eine Macht aus, welche dieses Gebiet dann beherrscht.

Aber auch bei uns sind diese abergläubischen Praktiken bekannt. In Gebäuden findet man immer wieder Bauopfer. Kleine Tiere, wie Hunde oder Katzen wurden geopfert, um das Haus einem Geist zu weihen, damit es nicht einfällt – ein schrecklicher heidnischer Brauch!

In der Bibel wird uns viel über Weihehandlungen für Götzen erzählt und auch über Gottes Zorn darüber; denn Gott verbietet solche Handlungen und den Umgang mit Geistern (vgl. 5. Mose 18, 9 ff.). Gott warnt uns, weil diese Geister dann von uns Besitz ergreifen. Wenn finstere Geister in Seele und Geist von Menschen Eingang finden (etwa durch hypnotische und magische Praktiken), dann können sie deren Verstand und Sinne so beeinflussen, dass sie nach ihrem Willen handeln müssen, obwohl sie das gar nicht wollen.

Viele Ideen und Philosophien sind von entsprechenden Geistesmächten besetzt - und wenn ein Mensch diese Idee übernimmt, so wird er von ihr beherrscht und kommt davon nicht einfach frei. Man kann das gut nachvollziehen anhand der revolutionären Schriftenverbreitung zu Marx Zeiten und die darauf folgende Eskalierung der Gewalt.



Reichsparteitagsgelände in Nürnberg Im Jahr 2013

Auch der Nationalsozialismus ist ein Paradebeispiel der Herrschaft böser Geister über den menschlichen Verstand. Das deutsche Volk übergab seine “Volksseele” dem “Führer” Hitler - und die Folgen waren satanische Grausamkeiten, die wir heute nicht mehr verstehen können. Viele Menschen waren blind durch

das Innewohnen des furchtbaren Geistes des Nationalsozialismus. Diese Herrschaft über ganz Europa zeigt uns das Vorbild für den Antichristen, der auch durch die Macht des Teufels und der Dämonen zur Herrschaft kommt. Viele werden ihm glauben und wieder Grausamkeiten im Namen der "Menschlichkeit" begehen.

Diese Ideen beherrschten damals und beherrschen auch heute unzählige Menschen. Von der Punkerszene bis zu den Ideen des Nationalsozialismus sind tausende Anhänger in diesen Philosophien gebunden. Aber es sind nicht nur solche großen Ideen, die deutlich sichtbar sind, sondern auch viele kleine scheinbar harmlose Ideen, die den "Übernehmer" einfach gefangen nehmen und vom Glauben an Gott abhalten.

Es gäbe noch viele Geistesmächte zu benennen, die im Verborgenen die Welt verführen, zum Beispiel durch okkulte Kampfkünste, paramedizinische Praktiken, Geistheilung, Yoga und Hypnose. Auch die Vermischung verschiedener Religionen und die Medienhörigkeit sind Geisteswirkungen, die viel Erfolg haben und gerade in der Endzeit eine wesentliche Bedeutung bekommen. Du aber sollst den Geist *Gottes* erkennen! Lass dir die Bibel durch den Geist Gottes im Gebet eröffnen, dann wirst du den Kampf der Welten erkennen und Gottes Plan bis zu seiner Vollendung in der Ewigkeit!

In der Bibel wird aber auch von Menschen mit einem prophetischen Geist geredet. (4. Moses 11,17). Hier sind Propheten Gottes gemeint, voll vom Heiligen Geist Gottes. Das ist ein großer Unterschied zu den anderen Geistern, denn es gibt nur den einen Heiligen Geist Gottes und nicht verschiedene gute Geister. Diese Menschen dienen allein dem wahren Gott. Alle anderen Vorstellungen von irgendwelchen guten Wesen der unsichtbaren Welt sind ersponnen und aus dem unendlichen Wirrwarr von Religionen, Märchen, Sagen und Phantasien entnommen. Es gibt nur die Engel Gottes, die auch nur Gott gehorchen und nicht den Menschen, und es gibt die Dämonen, die zum Ungehorsam gegen Gott verführen. Alles was den Glauben an Gott hindert, hat eine geistliche Ursache. Was dich hemmt an Gott zu glauben, sind Bindungen an die Finsternis, die dich gefangen halten.

Die List der Finsternis

Im Neuen Testament in Mt. 4,1-11 können wir in der Versuchungsgeschichte die verschiedenen Taktiken des Teufels nachlesen. Er versucht Jesus mit den drei Hauptbegierden, die im Menschen sind, vom Gehorsam gegen Gott abzubringen:

- A) Macht,
- B) Wohlstand
- C) Ruhm

Diesen Begierden ordnen sich viele kleinere Begierden unter und man kann beobachten, wie viele Menschen, im Gegensatz zu Jesus, gegen diese Versuchungen des Teufels verlieren.

Es gibt viele Beispiele im Neuen Testament, die uns berichten, wie der Teufel Menschen beeinflusst. Die Geldgier veranlasste Judas dazu, Jesus zu verraten - und das war nicht nur ein Charakterzug, sondern der Satan hatte von seinem Herzen Besitz ergriffen. Judas hatte zugelassen, dass der Satan von ihm Besitz ergreifen konnte, und deswegen wurde er auch zum Selbstmord verleitet.

Im Alten Testament, in 1. Chr. 21,1, wird uns berichtet, wie der Satan gegen Israel aufstand und den König David reizte, Gott ungehorsam zu sein, indem er die kriegsfähigen Männer seines Volkes zählen ließ. Er wird sogar von seinem obersten Kriegsherren ermahnt, dass er als König Gott damit erzürnen würde, aber David hörte nicht auf ihn. Wir können klar den "Widergeist", den "Versucher" und "Lügner" erkennen, welcher Teufel oder Satan genannt wird. Erst als Gott den Propheten Gad sandte, konnte David seine Sünde erkennen. David befahl die Angst, er beugte sich unter seiner Schuld und musste aber dennoch die Konsequenzen tragen. Die Pest kam über Jerusalem. 70000 Menschen mussten sterben, bis sich Gott erbarmte ...

Gott selbst ließ zu, dass die Einflüsterungen des Satans bei David Gehör fanden. Der Hochmut des Königs war die Ursache - und das Gericht Gottes über sein Volk folgte. Kam das alles von Gott? Wir werden uns jetzt fragen: "Und was ist mit den Diktatoren der heutigen Zeit? Lässt Gott die Manipulierung durch den Satan auch heute zu und warum?" Ganze Völker werden beeinflusst.

Diese Darstellungen zeigen uns, dass der Satan in der Lage ist, uns zu beeinflussen. Das ist wichtig zu wissen, da sich viele Christen dieses Einflusses nicht mehr im Klaren sind.

Warum hatte unser deutsches Volk Adolf Hitler als seinen neuen Heiland gekürt? Sein Bild stand auf den Kirchenaltären, das "Heil Hitler" wurde in Gottes Kirchen ausgerufen und in unzähligen Weihehandlungen den neuen Göttern und ihren Symbolen, zum Beispiel dem Hakenkreuz, gehuldigt. Das war ein Götzendienst ohnegleichen, nicht nur ein Abfall von Gott, sondern eine richtige Gegenreligion wurde verkündet und viele Millionen Deutsche jubelten dem "Führer" zu.

Die Bibel zeigt uns im Alten Testament, dass Gott dem Volk Israel Befehl gegeben hatte, die Völker des Götzendienstes auszurotten, sie zu töten.

Warum lässt Gott so etwas zu? Diese Frage ist falsch, denn die Menschen selbst lassen es zu, wer über sie herrscht. Über wen Gott nicht herrschen darf, der wird beherrscht von finsternen Mächten. Es gibt hier nur ein Entweder - Oder und keine Zwischenlösungen. Gott oder Satan ist die maßgebliche Entscheidung!

Humanismus ersetzt Gottesfurcht

Heute hat eine neue Herrschaftsform den allmächtigen Gott von der politischen Herrschaft unserer Völker ausgeschlossen: der Humanismus. Die menschliche Meinung, als das wichtigste und höchste Gut, hat es geschafft, das Gottesbild so weit zu verformen, dass Gott eine bloße Vorstellung geworden ist, ein Kumpel, eine leere Formel oder ähnliches. Die Gottesfurcht, die uns die Bibel lehrt, ist aber etwas ganz anderes.

Fürchte Gott und gib ihm die Ehre! Diene Ihm mit Furcht und Zittern! Diese Ehrfurcht vor Gott ist vielen völlig unbekannt. Wir sind so von den weltlichen Meinungen beeinflusst, dass wir uns tief beugen und ganz neu die "Gottesfurcht" erlernen müssen. Nur in dieser tiefen Beugung und Ehrfurcht vor Gott wird er uns die Augen für sein Handeln wieder auftun, und wir werden in seinem Willen wandeln können.

Dann will uns Gott schützen vor der Finsternis - und sein starker Engel wird sich um dich lagern und dich bewahren vor allen Angriffen des Satans. Du wirst auf Gottes Stimme hören und nicht auf die des Satans. Du kannst die Ver-

suchungen erkennen und musst nicht auf sie hereinfliegen. Auch wenn sich der Teufel verstellt, können wir ihn durch den Heiligen Geist erkennen.

Sieh dich vor, denn der Teufel erscheint auch gerne mit guten Absichten und in guter menschlicher Ethik verkleidet: 2. Kor. 11,14: *“Satan verkleidet sich als Engel des Lichtes.”*

Ein ohnmächtiges Christentum

Wir erleben heute ein ohnmächtiges Christentum, das zwischen dem Wunsch, gottgefällig leben zu wollen, und der Unfähigkeit gegenüber der Macht der Sünde hin und her gerissen wird. Dieses Christentum ist so geschwächt, dass es kaum in der Lage ist, Gottes Willen zu erfüllen. Wir haben es aber nicht einfach mit einem “nicht können” oder einem “nicht funktionieren” des christlichen Glaubens zu tun, sondern mit der Person des Teufels und seinen Dämonen.

Der Teufel hat kein anderes Ziel, als die Vollmacht des Evangeliums mit allen Mitteln zu verhindern und die Christen zu lähmen und zu töten. Er will den Krieg mit den Nachfolgern Jesu. Nicht weniger. Er will deinen Tod, erst dann ist er zufrieden.

Offb. 12,17 “Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.”

Offb. 13,7 “Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen.“



Wir haben es Gott und seinen guten Engeln zu verdanken, dass der Teufel mit uns nicht einfach machen kann, was er will ...

Fortsetzung folgt

Vorabdruck aus dem neuen Buch von **Johannes Bruder**:
DER KAMPF DES CHRISTEN, Jeremia-Verlag 2014
ca. 150 Seiten, 9,80 Euro

Vorbestellungen bitte an: Jeremia-Verlag,

Tel. 07441-95 25 270

Fax 07441-95 25 271

Email: info@jeremia-verlag.com

Homepage: www.jeremia-verlag.com

Der Kampf um die Seelen unserer Kinder

Ein Weckruf

Von Iris Schumann, Siegen



Artikel 6 des deutschen Grundgesetzes besagt in Absatz 2, dass *die Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und die ihnen zuvörderst obliegende Pflicht sind* (Hervorhebungen von mir).

In diesem Sinne sollten öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen lediglich familienergänzend und –unterstützend fungieren.

Doch aus *ergänzenden* Institutionen sind längst *ersetzende* geworden.

Eltern sind im Leben ihrer Kinder zunehmend nicht mehr präsent.

Bevor nun Erziehungsinhalte, -methoden und –stile (zu Recht) diskutiert und kritisiert werden, muss vor allem auf diesen Missstand hingewiesen werden.

Das größte Übel besteht somit nicht darin, dass Eltern schlecht oder falsch erziehen, sondern darin, dass sie überhaupt nicht mehr erziehen und sich nicht mehr zuständig fühlen.

Das allgemeine Motto scheint zu lauten: *Wir wollen Kinder haben, doch wir wollen so leben, als wenn wir keine hätten.*

Eltern wollen sich in keiner Hinsicht durch die Geburt eines Kindes mehr einschränken lassen.

Sie wollen weder zeitlich noch wirtschaftlich Abstriche machen müssen.

Eltern wollen sich Eltern *nennen*, aber sie wollen keine mehr *sein* – mit allem, was dazu gehört.

Insbesondere das sich derzeit stark ausbreitende Krippensystem belegt das eindeutig.

Es werden kaum noch Kinder im klassischen Kindergartenalter angemeldet, die zuvor eine drei- bis vierjährige Erziehungszeit in der Familie genossen haben.

Stattdessen können sich Tagesstätten kaum noch vor Nachfragen nach Betreuungsplätzen für erst wenige Wochen oder Monate alte Säuglinge retten.

Ja, mittlerweile halten sogar immer mehr schwangere Frauen Ausschau nach einem Krippenplatz.

Es werden somit gar nicht mehr unbedingt bereits geborene Kinder in Tagesstätten angemeldet, was bislang noch als Selbstverständlichkeit galt, sondern Embryonen und Föten, die noch gar keinen Namen haben und deren eigene Mutter sie noch nicht einmal kennt.

Solche Eltern wissen noch nicht einmal, wie ihr Kind aussehen wird, und sind bereit, es wildfremden Personen zu überlassen, da der Staat es sich angeblich nicht leisten kann, auf ihre Arbeitskraft zu verzichten.

Hingegen kann ein Staat es sich offenbar leisten, ein Heer von seelisch Gestörten aufzuziehen, die bereits im Vorschulalter therapiert werden müssen und wenige Jahre später dann die Gesellschaft durch Schlägereien, Komasaufen oder Amokläufe ruinieren und die Kinder- und Jugendpsychiatrien oder Haftanstalten überfüllen werden.

Infolge von Platz- und Personalmangel in Letztgenannten werden Verbrecher zunehmend frühzeitig auf freien Fuß gesetzt und das Elend beginnt von vorne.

Es sind nicht unbedingt die sozial Schwachen und Bedürftigen, die das Angebot der Krippe gerne in Anspruch nehmen (an diese richtet sich meine Kritik nicht vordergründig).

Oftmals sind es gerade bestverdienende Akademiker, die morgens in Nobelkassen ihre Kinder in die Tagesstätte fahren.

Selbst als Doppelverdiener kann man es sich angeblich nicht leisten, wenigstens drei Jahre (bei gesplitteter Elternzeit lediglich eineinhalb Jahre pro Elternteil) auf den Mammon zu verzichten.

Schnittige Zweisitzer, jährliche Fernreisen, noble Häuser und exquisite Hobbys und ein allgemein gehobener Lebensstil wollen ja nun auch finanziert sein.

Ein immer unbarmherzigerer Egoismus, das Streben nach Selbstverwirklichung und Selbstvergottung lassen keinen Raum mehr für die Erziehung eines Kindes.

Kinder, *die eine Gabe des HERRN und eine Belohnung sind* (Psalm 127, 3), sind längst zu einem Störfaktor geworden, den es allzu schnell wieder zu beseitigen gilt.

Kinder zu erziehen und auf dem Lebensweg zu begleiten und zu belehren, war früher eine Lebensaufgabe – heute ist es zu der größten und obendrein lästigsten Nebensache der Welt geworden.

Und die Forderungen der Eltern schreien nach immer mehr außerfamiliärer Betreuung ihrer Kinder: Betreuung ab 5.00 h morgens noch vor dem offiziellen Besuch der Tagesstätte oder Schule bis in die Abendstunden hinein, Wochenendbetreuung, Ganztageeinrichtungen mit 365-Tage-Rundumbetreuung einschließlich Mahlzeiten und Schlafzeiten, Ferienspaß und Gestaltung besonderer Anlässe wie Geburtstagsfeiern und für Randzeiten stets verfügbare Tagesmütter und Babysitter, zusätzlich Musik-, Sport- und Kunstkurse.

Kurzum: All-inclusive-Rundum-Wohlfühl-Paket!

Die Zeiten für die nötigen Therapiestunden müssen noch dazu gerechnet werden.

Nun ist das Erziehungswesen in unserem Lande keine vorübergehende Modeerscheinung oder aktuell gesellschaftliche Notwendigkeit, wie man sich gerne entschuldigt.

Für Christen sollte ersichtlich sein, dass es sich um ein endzeitlich-antichristliches und somit inszeniertes System handelt.

In Anbetracht der Tatsache, dass jedoch selbst Christen das System nicht mehr durchschauen (leider sind ja auch die meisten sogenannten Evangelikalen ohne

hin in mancherlei Hinsicht mit Blindheit geschlagen), drängt die Zeit zur Aufklärung.

Insbesondere der stark vorangetriebene Krippenausbau muss als ein gewichtiger Meilenstein auf dem antichristlichen Wege betrachtet werden.

Letztlich dient dieser nur dazu, Kinder immer mehr dem Einfluss der Eltern zu entziehen und sie einem gottlosen System gefügig zu machen, in dem jeder sanktioniert wird, der sich diesem nicht beugt.

Je früher damit begonnen wird, desto nachhaltiger ist der Einfluss, da Säuglinge und Kleinstkinder sich diesem durch eigenes Nachdenken und Handeln eh nicht entziehen können.

Sie sind dem schutz- und hilflos ausgeliefert.

Verstärkt wird die Wirkung noch dadurch, dass Kinder in einer sehr empfindlichen Lebensphase von keinen konstanten Bezugspersonen mehr versorgt werden und infolgedessen als innerlich ungefestigte Personen im Besonderen manipulierbar sind.

Kindertageseinrichtungen, die eigentlich dem Wohle des Kindes und seiner Förderung dienen sollten, sind längst zu Brutstätten mannigfacher Störungen und Tollhäusern geworden.

Verniedlichende und Geborgenheit vermittelnde Namen wie *Vogelnest* oder *Arche Noah* an der Eingangspforte täuschen geschickt über die desolaten Zustände hinweg.

Der Schaden übersteigt hier weit den Nutzen, sofern ein solcher überhaupt noch zu verzeichnen ist.

Auf sehr perfidem Wege wird das Vertrauen in die elterliche Erziehungskompetenz sukzessiv untergraben und auf die vermeintlich höhere Kompetenz professioneller Pädagogen verwiesen, die aber gerade im Elementarbereich in Deutschland die schlechteste Ausbildung europaweit vorzuweisen haben.

In dramatisierender Weise wird Erziehungsverantwortlichen suggeriert, welche Schäden Kinder für ihr Leben davontragen, wenn sie keine Kindertageseinrichtung durchwandert haben.

Wer jedoch redet von den gravierenden Schäden, die Kinder aufweisen, *eben weil* sie eine solche besucht haben?!

Eltern und Berufspädagogen, die eigentlich die Anwälte der Kinder sein sollten, sind längst zu deren Fallstrick geworden.

Die Kinder befinden sich in dem Dilemma, dass sie von allen (menschlichen) Seiten verlassen sind: Ihre Eltern entziehen sich ihrer Erziehungsverpflichtung und wälzen sie auf öffentliche Einrichtungen ab. Doch gerade in diesen herrscht bisweilen ein unverantwortliches Chaos.

Die heutige übliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist manches Mal ein unbekömmlicher und die Gesundheit vergiftender Cocktail aus schlecht ausgebildeten, gestressten und übel gelaunten Mitarbeitern, Personalmangel, Platzmangel, sowie Aggressionen fördernder und ohrenbetäubend lauter Atmosphäre.

Das durchschnittlich begabte Kind ist hier intellektuell hoffnungslos unter- und seelisch überfordert.

Vor allem auch die beinahe allgegenwärtige okkulte Beeinflussung der Kinder ist eine Hauptursache für deren massive Verhaltensauffälligkeiten, die dann wiederum mit den Methoden der weltlich-humanistischen Psychologie behoben werden sollen.

Hier wird der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben.

Auf diesem unheilvollen Weg gibt es kein Halten mehr – der weitere Ausbau der Krippen ist festgeschriebene Sache des Staates. Es ist wahrscheinlich nur noch eine Frage der Zeit, wann neben der Schulpflicht auch die Kindertagesstätten- und Krippenpflicht eingeführt werden wird und Eltern gezwungen werden, bereits kurze Zeit nach der Geburt eines Kindes dieses dem Staat und seiner Indoktrination und Infiltration zu überlassen.

Ansätze dazu gibt es ohnehin schon.

Das System ist erbarmungslos – der Teufel, der Fürst dieser Welt, ist halt kein Geschäftspartner, mit dem man Diskussionen führen und Kompromisse schließen kann.

Er ist kein Menschenfreund – er ist *ein Menschenmörder von Anfang an, ein Lügner und der Vater derselben* (Johannes-Evangelium 8, 44).

Wer als Pädagoge – trotz aller vernünftigen Argumente und ernster Warnungen, selbst aus dem Munde weltlicher Fachleute – zum Wohle und Schutz der Kinder Kritik am System äußert, wird oftmals seinen Arbeitsplatz verlieren.

In Zeiten globaler Wirtschaftskrisen wird die Angst um die eigene Existenz die meisten dazu bringen, dem Sog zu folgen und gegen jede Vernunft das System zu unterstützen und sich somit an den Kindern zu versündigen.

Damit sind wir vom antichristlichen Endstadium, in dem niemand mehr *kaufen und verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens* (Offenbarung 13, 17) nicht mehr allzu weit entfernt.

Allen voran versündigen sich an diesen antikindlichen und antichristlichen Machenschaften Kirchen, die den Löwenanteil unter den Trägerschaften über Kindertageseinrichtungen einnehmen und sich einst auf ihre Fahnen geschrieben haben, im Dienste der Menschen und des Evangeliums zu stehen und zu handeln.

Mitarbeiter, die zum Wohle des Kindes Missstände offenlegen, werden gemobbt, mit üblen Intrigen in Verruf gebracht, mit geschickter Manipulation (Gehirnwäschen) mundtot gemacht und schließlich bei Widersetzung in kurzem Prozess in die Arbeitslosigkeit manövriert.

Es muss ein Weckruf ertönen, der Eltern, insbesondere auch Christen, nahelegt, wenn irgend möglich, wenigstens die ersten drei bis vier Lebensjahre ihrer Kinder die Erziehung selbst zu übernehmen – solange es noch erlaubt ist.

... denn die faulen Früchte dieser misslungenen Familienpolitik werden bereits in sehr naher Zukunft unsere gesamte Gesellschaft massiv erschüttern und ein Desaster heraufbeschwören.

Und das geht ausnahmslos jeden an!

... Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!

1. Korinther 10, 11+12

*Anmerkung der Redaktion: Eine **Petition gegen die Zwangssexualisierung unserer Kinder an Schulen** in Deutschland hat am Anfang des Jahres 2014 weit über 100.000 Unterschriften erhalten, was sehr erfreulich ist. Bleibt abzuwarten, ob die Politik die Bedenken so vieler Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt ...*

Wann erfolgt die Entrückung der Gemeinde?

Ein Diskussionsbeitrag

Von Lothar Gassmann, Pforzheim¹



Tafelberg in Kapstadt (Südafrika)

Sind wir bereit, wenn Christus erscheint?

Aber wann erscheint Jesus Christus? Was sagt Er selbst darüber? Er sagt: Zeit und Stunde weiß niemand. Allein der Vater im Himmel hat das in Seinem Geheimnis verborgen (Mt 24, 36). So will ich in aller Demut niemandem eine Meinung überstülpen, die er vielleicht selbst nicht hat, denn zu diesem Thema existieren sehr viele verschiedene Auslegungen. Trotzdem ist es natürlich so, dass nur eine der verschiedenen Entrückungstheorien stimmen und zutreffen kann. Aber welche? Eine endgültige Antwort auf diese Frage werde ich hier auch nicht geben können. Ich kann nur die verschiedenen Theorien im Überblick darstellen und dann auch die Frage behandeln, welche Position ich selbst vertrete und wie ich dazu gelangt bin.

1

Vortrag, gehalten bei der ersten Endzeit-Konferenz in Bad Teinach (Schwarzwald), am 19.9.2013. Der Redestil wurde beibehalten.

Die Entrückung ist im Neuen Testament, also im Neuen Bund, die plötzliche und gleichzeitige Hinwegnahme der Gläubigen von dieser Erde zu Gott. Über Art und Zeitpunkt der Entrückung sind sich die Ausleger nicht einig. Bei der Thematik der großen Trübsalszeit, der letzten Jahrwoche nach Daniel 9, tritt immer die Frage auf: Wird die Gemeinde vorher, während oder danach entrückt oder gibt es eine Teilentrückung der besonders Erwählten? Das sind schon im Wesentlichen die verschiedenen Theorien, die darüber bestehen. Bevor ich meine eigene Sicht und Erkenntnis wiedergebe, will ich zunächst einen kurzen Überblick über die verschiedenen Ansichten aufzeigen.

Verschiedene Theorien über Art und Zeitpunkt der Entrückung

1) Der *Prätribulationismus (Vorentrückungslehre)* sagt, dass die Entrückung spätestens sieben Jahre vor dem zweiten Kommen Jesu stattfindet, also auf jeden Fall vor der Trübsalszeit, unmittelbar vorher oder auch länger vorher. Der Zeitpunkt der Entrückung ist nicht genau definiert, aber auf jeden Fall kommt die Gemeinde der Erlösten nicht in die siebenjährige Trübsal hinein, erlebt also nicht den Antichristen, die zwei Zeugen, das Malzeichen usw. Diese Lehre der Vorentrückung ist derzeit im evangelikalen Bereich sehr, sehr weit verbreitet durch verschiedene Bibelschulen und Häuser, Schriften usw. Es ist aber eine Ansicht, die relativ neu ist, die vor allem in Brüdernkreisen vom Darbysmus und der Scofield-Bibel im 19. Jahrhundert verbreitet wurde und heute sehr einflussreich wurde. Es gibt wohl bereits Andeutungen in früherer Zeit, etwa bei Ephraim, dem Syrer, aber sie ist vor allem seit den Niagarakonferenzen im 19./20. Jahrhundert in den USA einflussreich geworden und dann auch bei uns Europa, Stichwort: Gertrud Wasserzug, Bibelschule Beatenberg.

2) Der *Posttribulationismus (Nachentrückungslehre)* lehrt die Entrückung *nach* der Trübsalszeit, die wohl sieben Jahre betragen dürfte nach Daniel 9,27. Die Gemeinde werde in dem Moment entrückt, in dem Jesus in die Lufthülle der Erde eintrete, um dann sofort, nachdem sie entrückt sei, mit Ihm wieder zur Erde zurückzukehren (vgl. 1. Thess. 4,17). Es geschieht also alles in *einem* Moment - und zwar *nach* der großen Trübsal. Die Wiederkunft Jesu zum Gericht und die Entrückung fallen praktisch zusammen zu *einem* Ereignis. Die verstorbenen Heiligen werden auferweckt, die lebenden Glaubenden verwandelt -

und nach der Trübsal wird das Gericht gehalten. Nach dieser Ansicht muss man somit die ganze Zeit mit den Siegel, Posaunen und Zornschalengerichten, auch den Donnergerichten, mitmachen. Es gibt praktisch keine Entrückung, weil ja alles in einem Moment geschieht. Diese Ansicht wird auch von verschiedenen Brüdern in Deutschland vertreten, z. B. von Friedemann Maché.

3) Die Lehre von der „*Entrückung in der Mitte der Trübsalszeit*“ (engl. „*mid-tribulationism*“) stellt eine Kompromisslösung dar. Sie geht davon aus, dass die Gemeinde in das Gericht in Form der Trübsal hinein muss und vor dem Offenbarwerden des Antichristen in seiner schrecklichsten Art dann doch hinweggerückt wird. Sie muss also die erste Hälfte der großen Trübsal erleben und wird entrückt, bevor sich in der zweiten Hälfte der Trübsalszeit die Schreckensherrschaft des Antichristen in ihrer Fülle entfaltet und die Gerichte Gottes in ihrer ganzen Heftigkeit hereinbrechen. Diese Lehre wird z. B. von Karl-Hermann Kauffmann und auch von mir vertreten. An dieser Stelle möchte ich deutlich machen, dass wir trotz der verschiedenen Erkenntnisse Brüder und Schwestern liebhaben, die eine andere Sicht vertreten. Denn ein fester Zeitpunkt wird in der Bibel an keiner Stelle genannt. Bei dieser Frage muss man daher sehr demütig sein. Doch es gibt noch weitere Ansichten:

4) Die Lehre der „*Teil-Entrückung*“ (engl. „*partial rapture*“) besagt, dass nur besonders qualifizierte Gläubige vor oder während der Trübsalszeit entrückt werden, vielleicht auch in Stufen. Es sollen die, die besonders wachsam sind, die besonders intensiv auf Jesus warten, die besonders zubereitet sind, entrückt werden. Je nachdem, wie heilig einer lebt, werde immer mal wieder einer herausgenommen. Diese Lehre ist sehr umstritten.

5) Eine andere, neuartige Ansicht findet man in dem Buch von Marvin Rosenthal „Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi? Ein neues Verständnis der Entrückung, der Trübsal und des zweiten Kommens Jesu“ (Solingen 1994). Er vertritt die „*Entrückung der Gemeinde vor dem Zorn Gottes*“ („*The Pre-Wrath Rapture of the Church*“ - so der englische Original-Titel). Rosenthal weist darauf hin, dass dann, wenn die Bedrängnis so groß wird, dass kein Gläubiger durchkommen könnte, die Tage für die Auserwählten verkürzt werden (vgl. Matth. 24,22). Die Entrückung erfolgt etwa vier bis fünf Jahre nach Beginn der siebenjährigen Trübsalszeit. Bevor Gottes Zorn in Fülle eintritt, wird die Gemeinde hinweggenommen. Die Trübsal beginnt, dann kommt der Antichrist - und wenn

der Antichrist auf seinem Höhepunkt ist und sich Gottes Zorn mit den Gerichtskatastrophen zunehmend erfüllt, wird die Gemeinde entrückt. Dann, wenn die Not am größten ist, werden für sie „die Tage verkürzt“. Diese Ansicht berührt sich mit der „Entrückung in der Mitte der Trübsal“, doch liegt der Zeitpunkt etwas später.

6) Der *Amillenniarist*, sofern er überhaupt von einer Entrückung reden kann, vertritt die Vorstellung, dass die Entrückung mit der Wiederkunft Jesu zusammenfällt. Es gebe keine spezielle Entrückung vorher, weil es ja auch kein Tausendjähriges Reich gebe. Die Entrückung sei identisch mit dem Endgericht und der Wiederkunft Christi. So schreibt z.B. William Hendriksen in seinem Buch „Das Jenseits. Grundriss der biblischen Lehre von den letzten Dingen“ (Marburg/Lahn 1992, S. 100): „... die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sein werden, werden einen Augenblick warten müssen, bis die Seelen der Verstorbenen mit ihren Leibern vereinigt werden. Während dieses Augenblicks werden die Wartenden im Nu verwandelt. Dann werden beide Gruppen zusammen - als *eine* große Schar - entrückt werden, um dem Herrn zu begegnen.“ Diese Lehre ist sehr verbreitet in den Landeskirchen, in der Katholischen Kirche und in vielen anderen Richtungen. Da wird also mit der ganzen Endzeitentwicklung überhaupt nicht gerechnet. Aber die Bibel sagt immer wieder deutlich, dass es eine Entrückung gibt, z. B. in 1. Mose 5, wo Henoch hinweggenommen wurde, oder in 2. Könige 2, wo Elia mit dem feurigen Wagen zum Himmel fuhr und auch weitere Stellen im Neuen Testament, die von einer plötzlichen Hinwegnahme reden. 1. Thess. 3 und 4 sind solche Kapitel und auch andere, die ich gleich etwas ausführlicher zitieren werde.

Es ist ein schwieriges Thema mit sehr vielen unterschiedlichen Erkenntnissen. Natürlich würde auch ich mir wünschen, dass die Entrückung *vor* der Trübsalszeit geschieht. Jeder wünscht sich von Natur aus, dass er nicht ins Leiden hineinkommt. Allerdings gibt es heute bereits viele Länder, wo Christen leiden und verfolgt werden wie in Nordkorea und in vielen islamischen Ländern. Nicht immer werden wir aus solchem Leiden herausgenommen.

Vorsicht vor zwei Extremen!

Man muss sich vor zwei Extremen von vornherein hüten. Die einen sagen, wir könnten den Zeitpunkt der Entrückung genau berechnen und müssten nicht allezeit wachsam sein. Sie meinen, der HERR komme erst, wenn dies oder jenes geschehen sei, z. B. wenn der Tempel in Jerusalem wieder stehe. Das widerspricht aber dem vielfachen Aufruf unseres HERRN Jesus und Seiner Apostel, ständig zu wachen und allezeit zur Erwartung Seiner Wiederkunft bereit zu sein. Wer nicht ständig wachsam ist, kann einem gefährlichen Betäubungsschlaf unterliegen.

Eine andere Ansicht, die ich für genauso gefährlich halte und die leider auch sehr verbreitet ist, sagt, dass die Zeit des Antichristen uns gar nicht mehr betreffe, weil wir vorher entrückt würden. Ab Kapitel 4 gelte die Johannesoffenbarung nur noch für Israel, nicht mehr für die Gemeinde. Die Gemeinde müsse weder die Siegelgerichte noch die Posaengerichte noch die Zornschalengerichte miterleben. Das aber ist ein schöner Wunschtraum! Denn wenn es doch nicht so ist, werden die Christen zu denen, die das gelehrt haben, sagen: „Warum habt ihr uns denn nicht gewarnt, dass wir uns doch vorbereiten müssen und kein Malzeichen annehmen dürfen?“ Ich möchte mich nicht schuldig machen, indem ich lehre: „Alles, was ab Kapitel 4 in der Offenbarung steht, betrifft uns gar nicht mehr.“ Ich könnte eine solche Lehre von meinem Gewissen her nicht verantworten.

Warum hat Gott so viel geoffenbart, wenn es angeblich nur noch für Israel gelten sollte und nicht mehr für die Gemeinde? Es gibt Kreise, die sagen, dass die Bergpredigt nur für Israel gelte, weil sie ja zu Juden gesprochen sei. Die Ölbergrede gelte nur für Israel, die Offenbarung ab Kapitel 4 gelte nur noch für Israel. Aber wenn ich so denken würde, könnte ich die Bibel gleich schließen und fragen: „Was gilt dann überhaupt noch für uns?“ So kann ich die Bibel nicht lesen. Ich denke, das ist so auch nicht zutreffend. Natürlich muss man zwischen Israel und der Gemeinde unterscheiden. Aber wir dürfen diese Unterscheidung nicht übertreiben. Man spricht hier von einem Ultradispensationalismus, das ist die Übertreibung der Scheidung zwischen Israel und Gemeinde. Aber in Eph. 2 wird gelehrt, dass der Zaun der Feindschaft zwischen Juden- und Heidenchristen bzw. messianischen Juden und Heidenchristen abgebrochen

ist. In Christus ist die Einheit der Gemeinde - der Wiedergeborenen – entstanden.



Warum ich persönlich eher zur „Mittelentrückung“ tendiere ...

... basiert auf folgenden Erkenntnissen. Zunächst lesen wir eine Bibelstelle, in der es ganz klar um die Entrückung geht:

2. Thess. 2,1-4:

Was nun das Kommen unseres HERRN Jesus Christus angeht (hierzu kann man allgemein „Wiederkunft“ sagen, aber dann heißt es noch erklärend) **und unserer Vereinigung mit Ihm** (Die Vereinigung der Gemeinde mit Ihm: hier kann nur die Entrückung gemeint sein!), **so bitten wir euch, liebe Brüder, dass ihr euch in euren Sinnen nicht so schnell wankend machen noch erschrecken lasst, weder durch eine Weissagung, noch durch ein Wort oder einen Brief, die von uns sein sollen, als sei der Tag des HERRN schon da. Lasst euch von niemand verführen in keinerlei Weise, denn zuvor** (und das kann nur heißen: vor der Entrückung) **muss**

der Abfall kommen (das erleben wir heute schon) und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens.

Das heißt, der Antichrist muss erst offenbart werden. Dann kommt erst die Entrückung. So verstehe ich diese Stelle, und ich habe mit vielen Brüdern darüber geredet, die diese Stelle genauso verstehen, auch vom Griechischen her. Wir wissen nicht, ob der Antichrist schon auf Erden lebt. Wir sind weit fortgeschritten in der Zeit. Ich bin auch allezeit bereit für die Vereinigung mit dem HERRN, gereinigt durch Sein Blut. Aber wir wollen nicht sagen, dass all diese antichristlichen Gefahren, die noch auf die Menschheit zukommen, wie z. B. das Malzeichen, uns gar nicht mehr betreffen. Es wäre schön, aber wir können es so nicht lehren und die Leute einschläfern.

Damit kein Missverständnis über den Sohn des Verderbens entsteht, heißt es in 2. Thess. 2 zur Erklärung: **„Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.“** Ich möchte hier nicht auf Einzelheiten eingehen, ob dieser Tempel ein Bauwerk sein wird oder ob er die Gemeinde ist, ob er symbolisch oder wörtlich zu verstehen ist. Ich denke, dass beides sich erfüllen könnte. Jedenfalls deutet dies darauf hin, dass man doch noch ein Stück weit in die Trübsalszeit hinein muss, in welcher der Antichrist seine Herrschaft in den letzten sieben Jahren aufrichtet, in dieser 70. Jahrwoche nach Daniel 9.

Dann wird oft gesagt, das „Aufhaltende“ sei die Gemeinde und der Heilige Geist in der Gemeinde, und das würde hinweggetan. So kommt man zu dem Schluss, dass man doch nicht in die Trübsalszeit hinein muss. Aber ist das so deutlich? Es steht ja in

2. Thess. 2,6-10:

Und ihr wisst, was ihn noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit. Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit. Nur muss der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden, und dann wird der Böse offenbart werden. Ihn wird der HERR Jesus umbringen mit dem Hauch Seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch Seine Erscheinung, wenn Er kommt. Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern.

Diese lügenhaften Wunder, die nicht von Gott sind, nehmen in unserer Zeit auch zu. Wir sehen also, wir sind nahe dran und weit fortgeschritten in dieser Zeit. Spricht das aber für Vorentrückung, wenn es heißt „Das Geheimnis der Bosheit regt sich schon und der es jetzt noch aufhält, muss erst hinweggetan werden“? Ich denke nicht, sondern das spricht eher für die Entrückung *während* der Trübsalszeit, denn der Böse ist dann schon da. Die Macht der Bosheit *ist* also schon offenbart. Aber bevor die völlige dämonische Macht sich entfalten kann, wenn die Bedrängnis am größten ist, zu diesem Zeitpunkt wird die Gemeinde hinweggenommen.

Ich hoffe sehr, dass diejenigen Geschwister, die an die Vorentrückung glauben, trotzdem zum Leiden bereit sein werden, falls sie einmal erkennen müssten, dass ihre Lehrauffassung nicht stimmt und sie doch noch hineinkommen in die Anfangszeit des Antichristen. Wird die Vorentrückungslehre nicht hinterfragt, kann sie als beharrlich wiederholte Versicherung von führenden Leitern Schaden anrichten, wenn den Menschen einsuggeriert wird, dass keinerlei Ungemach oder Leiden bei der Erscheinung des Antichristen den ernsthaften Christenmenschen erwarten kann. Dies kann dann zu einem bösen Erwachen führen.

Wenn du aber, liebe Seele, bereit bist für die Entrückung heute, aber auch für Leiden heute, dann kannst du nichts falsch machen. Ich bin auch heute für die Entrückung bereit. Wir wissen nicht, wie weit wir schon in der Zeit fortgeschritten sind, ob die Trübsalszeit schon läuft. Wer könnte das so genau sagen? Bundesschlüsse mit Israel gibt es immer mal wieder. Wir können keinen Zeitpunkt berechnen. Jeder Nachfolger Jesu sollte sich hingegen darauf einrichten, dass wir eventuell noch eine bestimmte Zeitspanne in diese Trübsal hineingehen werden, und mit einer inneren Haltung der Wachsamkeit über diese Fragen mit Gottes Hilfe nachdenken.

Die Entrückung *während* der siebenjährigen Trübsalszeit wird nach meiner Erkenntnis noch von weiteren Bibelstellen bestätigt. Ich habe sie zuerst kindlich und unvoreingenommen gelesen, bevor ich mich mit der Literatur von verschiedenen Positionen auseinandergesetzt habe. Es ist immer gut, wenn man zuerst die Bibel liest und dann erst die Auslegungen dazu. Das möchte ich sehr empfehlen.

Eine weitere besondere Stelle, die einen Hinweis gibt für die Zeit der Entrückung, finden wir erstaunlicherweise zunächst nicht in der Offenbarung, in der natürlich auch einiges davon steht, sondern in 1. Korinther 15, 51+52. Das war für mich eine Schlüssel-Entdeckung, denn dies ist die einzige Stelle, an der sich ein ungefährer **zeitlicher Hinweis** (aber natürlich kein genau datierbarer Zeitpunkt) für die „Verwandlung“ der Gläubigen findet. Hier stehen auch Signale, die uns in der Offenbarung wieder begegnen und darauf hinweisen, dass es sich hier um die gleiche Begebenheit handeln könnte:

1. *Korinther 15, 51+52:*

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis (Signalwort): Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle *verwandelt* (Entrückung) werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Damit stimmen auch folgende Bibelstellen überein, die ebenfalls von Posaunenschall² und zudem der Wirksamkeit von Engeln zur Zeit der Entrückung (s. Offb. 11) berichten:

Matthäus 24, 31:

Und Er wird Seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden Seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

1. *Thessalonicher 4, 16-17:*

Denn Er selbst, der HERR, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zu-

² Das griech. Wort "salpinx", das im Deutschen meist mit "Posaune" oder "Trompete" übersetzt wird, bezeichnet ein Signalinstrument, das Gottes Volk aufruft, für Seine Erscheinung oder die Begegnung mit Ihm bereit zu sein. Es entspricht (auch in der Septuaginta) dem schon in alttestamentlicher Zeit gebrauchten Schofarhorn, das etwa bei der Gottesoffenbarung am Sinai (2. Mose 19,13-19), im Jubeljahr (3. Mose 25,9-10), bei der Krönung eines Königs (1. Könige 1,34), bei der Einweihung des Tempels (2. Chronik 5,12) oder als Warnung vor dem kommenden Tag des HERRN geblasen wird (Joel 2,1).

gleich mit ihnen *entrückt* werden auf den Wolken in die Luft, dem HERRN entgegen; und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit.

Die Diskussion dreht sich im Wesentlichen darum, um was für eine Posaune bzw. „letzte Posaune“ es sich handeln mag. Versteht man die Bibel einfach und wörtlich, so wie es geschrieben steht, dann kann die letzte Posaune meines Erachtens nur die siebte Posaune in der Johannesoffenbarung sein, zumal bei dieser Engel beteiligt sind. In der Offenbarung steht über die letzte Posaune Folgendes geschrieben:

Offenbarung 11, 15-1:

Und der siebte Engel stieß in die Posaune; da ertönten laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königreiche der Welt sind unserem HERRN und Seinem Christus zuteil geworden, und Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, o HERR, Gott, Du Allmächtiger, der Du bist und der Du warst und der Du kommst, dass Du Deine große Macht an Dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast! Und die Heidenvölker sind zornig geworden, und *Dein Zorn ist gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet werden, und dass Du Deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst, und den Heiligen und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und dass Du die verdirbst, welche die Erde verderben!*

Dies alles geschieht bei der 7. Posaune. Hier kommt eindeutig die Entrückung vor. Die Toten werden gerichtet - und die Knechte. Das bedeutet: *Jetzt* ist die Zeit gekommen, dass die Knechte ihren Lohn erhalten. Was heißt das anderes, als dass sie entrückt werden und ins Preisgericht gelangen gemäß 1. Korinther 3! Für mich ist es eine Erkenntnis durch einfaches kindliches Verstehen ohne großen theologischen Apparat. Ähnlich lesen wir in

Offenbarung 10, 7:

... in den Tagen, wenn der siebente Engel seine Stimme erheben und seine (letzte) Posaune blasen wird, dann ist *vollendet das Geheimnis* (hier

wieder das Signalwort aus 1. Korinther 15) **Gottes, wie er es verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.**

Dies ist auch der direkte Zusammenhang *innerhalb* des Neuen Testaments, wie der Geist Gottes es den Aposteln des Neuen Bundes offenbart hat. Die letzte Posaune wird im Auftrag des HERRN von einem Engel geblasen. Sie nimmt die Knechte Gottes hinweg zum Preisgericht der Erlösten (1. Korinther 3) und lässt durch das Ausschütten der Zornschaalen die schlimmsten Strafgerichte aller Zeiten über die dem Antichristen verfallene Menschheit hereinbrechen.

Einige Einwände besagen, dass es sich bei der Entrückung nicht um die siebte Posaune der Johannesoffenbarung, sondern stattdessen einfach nur um ein Schofarhorn des Alten Bundes handle, etwa wie bei der Lagerung des Volkes Israel am Berg Sinai vor der Offenbarung der Zehn Gebote (2. Mose 19). Ich entgegne: Wichtig ist immer der unmittelbare Zusammenhang einer Stelle, und der Korintherbrief steht im Zusammenhang mit der Johannesoffenbarung. Und es heißt auch: die „*letzte*“ Posaune. Da müssen dann *mehrere* Posaunen aufgelistet sein - und das ist gerade in der Offenbarung der Fall.

Oder es wird behauptet: Die „letzte Posaune“ sei der „formale Ausdruck für den letzten, langgezogenen und äußerst bedeutsamen Posaumenton beim Fest der Posaunen“ im alten Israel (3. Mose 23, 23-25; Jesaja 27, 13 - so schreibt der messianische Jude Arnold Fruchtenbaum). Lesen wir doch mal die Stelle in 3. Mose 23, wo es um eines dieser Feste in Israel geht, das Fest der Posaunen.

3. Mose 23,23-25:

Und der HERR redete mit Mose und sagte: Rede mit den Kindern Israels und sage, am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr einen Ruhetag halten, ein Gedächtnis mit Posaunenblasen, eine heilige Versammlung. Da sollt ihr keine Dienstarbeit tun und sollt dem HERRN ein Feueropfer darbringen.

Ich frage: Was hat das mit der letzten Posaune in der Offenbarung oder im Korintherbrief zu tun?

Oder man behauptet gar, die „letzte Posaune“ sei die dritte Posaune im römischen Heer, die zum Aufbruch blase (so schreibt z.B. der christliche Autor Nor-

bert Lieth). Aber wo steht Letzteres denn in der Bibel? Man muss doch von der Bibel her begründen. Außerbiblische Deutungen dagegen haben keinen biblischen Anhaltspunkt. *Alle* diese Deutungen übergehen den viel näher liegenden unmittelbaren Zusammenhang der Posaunen *innerhalb* des Neuen Testaments. Sie sollen offensichtlich dazu dienen, die Vorentrückungslehre zu stützen, indem jeder Zusammenhang zwischen der letzten Posaune bei Paulus und der siebten Posaune bei Johannes abgestritten werden muss.

Deshalb wird von Vertretern der Vorentrückungslehre zum Teil sogar argumentiert, dass die letzte Posaune bei Paulus *deshalb* nicht die siebte Posaune der Offenbarung sein könne, weil die Johannes-Offenbarung ja einige Jahrzehnte *nach* dem 1. Korintherbrief geschrieben worden sei. Aber ist das nicht „fromme Bibelkritik“? So argumentieren Bibelkritiker auch hinsichtlich der Prophetien und sagen, diese seien im Nachhinein aufgeschrieben worden. Man geht hierbei davon aus, Paulus habe noch nichts von Johannes und der ihm geschenkten Offenbarung gewusst. Wenn das so wäre, dann reißt man ja die Inspiration auseinander. Aber der Geist Gottes hat es doch im Voraus gewusst!

Wäre das nicht so, dann hätte ja zum Beispiel auch König David im Psalm 22 noch nichts von der Kreuzigung Jesu wissen können. Aber in Psalm 22 sind sämtliche Einzelheiten der Kreuzigung Jesu rund 1.000 (!) Jahre früher vorausgesagt worden (**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Sie haben meine Hände durchbohrt** usw.) Entweder gibt es Prophetie oder es gibt keine. Und wir wissen: Gottes Geist hat die Gesamtheit der Heiligen Schrift eingegeben, so dass auch die beiden angesprochenen neutestamentlichen Schriften einander nicht widersprechen können.

Gott hat fraglos vorher gewusst, dass im Buch der Offenbarung ausführlich von den sieben Posaunen berichtet werden wird, und bereits vorher Seinem Apostel Paulus prophetisch den Hinweis auf die „letzte Posaune“ eingegeben. So sehe ich die letzte Posaune als die siebente an, die konkret in Offenbarung 11 gezeigt wird, etwa zu der Zeit, zu welcher die zwei Zeugen hinweg genommen werden. Allerdings streite ich über diese Frage nicht und kann auch Christen mit anderer Erkenntnis auf diesem Gebiet als meine Brüder und Schwestern im HERRN respektieren.

Es ist jedenfalls – so steht es in Offenbarung 11 geschrieben - *beim Blasen der siebten Posaune* (der Engel bläst die Posaune Gottes im Auftrag und in Stellvertretung für den HERRN) die Zeit gekommen, um den Knechten den Lohn zu geben – wie schon erwähnt: ein entscheidender Hinweis auf das *Preisgericht* (1. Korinther 3), das unmittelbar auf die Entrückung folgt. Denn die gläubigen Wiedergeborenen kommen ja nicht in das große Weltgericht, sondern nur noch in das Preisgericht, wo es darum geht, ob wir auf das Fundament Jesus Christus Gold, Silber und Edelsteine symbolisch gebaut haben oder Holz, Heu und Stoppeln. Hier wird unsere Treue zum HERRN noch einmal geprüft, wie fruchtbar wir waren im geistlichen Dienst oder wie unfruchtbar. Zugleich beginnen auf der Erde die Zornschalengerichte. Vorher nimmt der HERR Seine Gemeinde gnädig hinweg.

Ich vertrete nicht die Nachentrückung, die ich wirklich für sehr grausam halte: das Durchhalten bis zum bittersten Ende, wo dann zentnerschwere Hagelsteine auf die Erde fallen und all das geschieht, was in der Offenbarung bezüglich der Zornschalengerichte beschrieben steht. Nein, Gott der HERR verkürzt die Leidenszeit der Gekäubigten unter der antichristlichen Herrschaft, nach ungefähr 3 ½ Jahren im Zusammenhang mit der Himmelfahrt der zwei Zeugen (s. Offb. 11). Damit ist das Geheimnis Gottes erfüllt (das prophetische Signalwort „Geheimnis“ begegnet sowohl in 1. Korinther 15, 51 f. als auch in Offenbarung 10, 7, was zusätzlich beweist, dass es sich um dieselbe Posaune handelt).

Dies wird weiter bestätigt durch Offenbarung 7, 13-14. Ich kann nicht feststellen, dass die Gemeinde in Offenbarung 4 ff. nicht mehr vorhanden sei. Denn ist es immer die Rede von *Überwindern*, von denen, die aus der Trübsal gekommen sind und die Kleider weiß gemacht haben. Wer ist das? Hier ist nicht die Rede von den Heiligen speziell aus Israel (das sind die 144.000 in Offenbarung 7, 1-8), sondern von der *großen Schar der Erlösten aus allen Nationen*. Und diese kommen aus der großen Trübsal, sind also nicht vorher hinweg genommen worden:

Offenbarung 7, 13-14:

Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese

sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.

Dann wollen wir noch den Zusammenhang dieser Stelle berücksichtigen. Da steht in der Lutherbibel „**die große Schar aus allen Völkern**“ in

Offenbarung 7,9:

Danach sah ich und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte aus allen Nationen, Stämmen und Sprachen, die standen vor dem Lamm.

Also gerade nicht aus Israel! Und danach kommt die Frage: Woher kommen diese? Aus der Trübsal. Sie sind also noch in der Trübsal vorhanden gewesen und auch den Märtyrertod gestorben. Aber sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blut des Lammes. Diese Deutung passt genau zu dem, was der HERR Jesus in Matthäus 24, 21+22 sagt. Der HERR Jesus spricht hier auch von der großen Trübsal, von der siebenjährigen Drangsal dann insbesondere:

Matthäus 24,21+22:

Denn dann (ganz am Ende) wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird (es muss also die letzte sein). Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden.

Heißt das jetzt, dass es dann nicht so lange Nacht ist? Nein, ich denke: Es ist ein Symbolbegriff dafür, dass die Drangsalzeit verkürzt wird. Wenn damit die Vorentrückung gemeint wäre, müsste ja stehen: „Die Tage werden hinweggenommen.“ An dieser Stelle wird aber nicht ausgedrückt, dass dieser Zeitabschnitt der Drangsal den Christen einfach erspart wird, so dass diese gar nicht in die Drangsal hineinkommen würden (Vorentrückung). Es wird auch nicht gesagt, dass sie bis zum Ende darin ausharren müssen (Nachentrückung). Vielmehr wird die Zeit *verkürzt*. Wenn die Not am größten ist, erfolgt die Hilfe Gottes. Diese Aussage deutet meines Erachtens auf eine *Entrückung etwa in oder ab der Mitte dieser Drangsal* hin, wenn diese letzte, nämlich die siebente Posaune geblasen wird, nach der Himmelfahrt der zwei Zeugen.

Wenn die Zornschalengerichte sich entfalten, wenn das Reich des Antichristen sich formiert hat und die Gerichte über dieses Reich hereinbrechen, dann geschieht es. „Wenn die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten“. Dann bewahrt der HERR Seine Gemeinde. Das steht auch in

Offenbarung 3,10:

Weil du das Wort vom ausdauernden Warten auf mich bewahrt hast, will auch ich dich vor der Stunde der Versuchung bewahren, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.

Dies ist eine weitere Bestätigung für die Entrückung *während* der Trübsal. Er bewahrt sie **„aus der Stunde der Versuchung heraus“** (Die Übersetzung „**vor** der Stunde bewahren“ ist etwas missverständlich. Wörtlich findet sich im Griechischen die Präposition „**ek**“ - „**aus heraus**“). Es heißt also nicht: „vor etwas bewahren, so dass man nicht hineinkommt“, sondern: „aus der Versuchung heraus bewahren“. Damit sollte ausgedrückt werden, dass auch wir Christen in Europa uns auf Leiden und Beschwerlichkeit einzustellen haben und wachsam und konzentriert an der Hand des HERRN Jesus gehen, auch wenn die Zeiten bedrückender werden.

Schlusswort

Einig sind wir uns ja alle darin, dass es eine Entrückung gibt, dass wir wachsam sein sollen, dass wir den genauen Zeitpunkt nicht berechnen können, auch nicht berechnen dürfen, wie es ja viele Sekten machen. Nicht enig sind wir uns vielleicht darin, dass man sich eventuell noch auf Leiden einstellen muss entgegen der Aussage, man erlebe den Antichristen nicht mehr und das Malzeichen und all diese Dinge betreffen uns nicht. Aber davor möchte ich warnen. **Das ist mein eigentliches Anliegen, dass ich sage: Lasst euch auf keinen Fall ein Malzeichen aufprägen in irgendeiner Weise. Unterwerft euch auf keinen Fall dem antichristlichen System, denn dann könnt ihr nicht gerettet werden. Wer sich dem Antichristen unterwirft, dem Tier aus dem Meer, dem falschen Propheten, der hat das Heil preisgegeben. Deshalb ist es gefährlich, wenn man sagt: „Das betrifft uns alles nicht.“**

Betont sei nochmals, dass wir freilich dennoch allezeit wachsam sind und vorbereitet auf die Entrückung leben, denn wir wissen ja nicht genau, wann die Trübsalszeit beginnt und ob sie schon begonnen hat. Es kam schon zu mancherlei Friedensschlüssen mit Israel. Vielleicht wird es auch noch manche weitere geben – und mit einem dieser „Bündnisse“ beginnt die Trübsalszeit (wohl identisch mit der 70. Jahrwoche) mit dem Auftreten des Antichristen zu laufen (vgl. Daniel 9,27). **Wer also die Entrückung etwa in der Mitte der Trübsalszeit vertritt, erwartet durchaus den HERRN jederzeit, wozu wir im Neuen Testament aufgerufen sind.**

Gebet: Lieber HERR Jesus Christus, wir bitten Dich: Lass uns bereit sein, Dir allezeit zu begegnen. Lass uns fest bleiben darin, dass wir dem Bösen widerstehen, dass wir uns kein Malzeichen aufprägen lassen, dass wir nicht hereinfallen auf die Verführung. HERR, bewahre uns, bewahre die Deinen und segne uns weiterhin durch Deinen Heiligen Geist. Amen.



Vulkaninsel Santorin (Griechenland)

Vertiefende Literatur vom Verfasser:

DIE JOHANNESOFFENBARUNG. Vers für Vers ausgelegt in 7 Bänden, Steinhausen 2010

DIE ENDZEITREDE JESU CHRISTI. Vers für Vers ausgelegt, Steinhausen 2013 (siehe nächste Seite).

Die Endzeitrede Jesu Christi.

Was kommt auf uns zu?

Autor: Lothar Gassmann
Reihe BIBEL AKTUELL
256 Seiten, 11,80 Euro
Samenkorn-Verlag

Jesus hat vor 2.000 Jahren bis in die Einzelheiten vorausgesagt, was sich heute vor unseren Augen erfüllt. Wer gerettet durch die Endzeit kommen und das himmlische Ziel erreichen möchte, sollte die Endzeitrede Jesu kennen. Diese Auslegung zeigt, wie brennend aktuell sie für Israel *und* die Gemeinde ist.

Aus dem Inhalt:

Aktuelle Zeichen der nahen Wiederkunft
Jesu Christi

Der Gräuel der Verwüstung und die
große Trübsal

Das Kommen des Menschensohnes in
Macht und Herrlichkeit

Es wird wie in den Tagen Noahs sein

Wacht, denn ihr wisst nicht, wann der HERR kommt!

Die klugen und die törichten Jungfrauen

Gebrauche treu die dir anvertrauten Gaben!

„Was ihr einem Meiner geringsten Brüder getan habt ...“

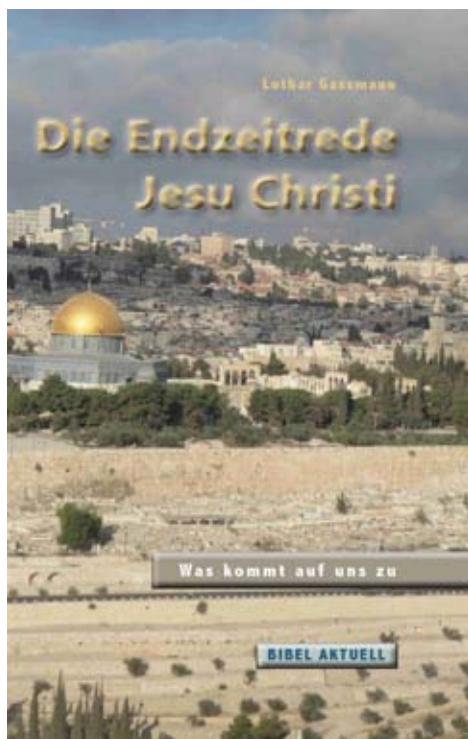
Bestell-Adresse:

Samenkorn-Verlag, Liebigstr. 8, 33803 Steinhagen,

Tel. 05204-92 49 43 0, Fax 05204-88 80 05,

Email: info@cvsamenkorn.de Homepage: www.cvsamenkorn.de

Auch beim Autor erhältlich (Anschrift siehe Seite 2 dieses Heftes).



Landeskirche ohne Gott

Die Ergebnisse eines Kirchenkampfes

Wolfgang Rühle

Selbstverlag, zu beziehen über Betanien-Verlag,
Imkerweg 38, 32832 Augustdorf,
Tel. 05237-89 90 90, Fax 05237-89 90 91,
Email: info@betanien.de

284 Seiten, 10,90 €

Man kann das Buch auch betiteln „Aus dem Leben eines Kirchenmitgliedes“ oder „Die real existierende Kirche“. Rühle beschreibt die Alltagssituation eines engagierten Christen in der Landeskirche. Er beschreibt ein Szenario, das sich zehntausendfach wiederholt. Sie leiden still vor sich hin, da ihre Schreie über den unhaltbaren Zustand der Kirche unerhört verhallen. Bischöfe, Kirchenräte, Superintendenten und männliche und weibliche Pastoren kümmern sich oftmals nicht nur nicht um die ernsthaft vorgebrachten Sorgen, um den Zustand und Erhalt der evangelischen Landeskirchen, sondern wiegeln ab, Kanzeln ab oder/und entlassen die Mahner (siehe Evangelist Lutz Scheufler).

Die Kirchen schrumpfen unaufhörlich, aber die Amtsträger tun so, als sei alles in Ordnung, als müsse man nur die unbequemen Mahner entweder zur Raison bringen oder kaltstellen – wie auch jüngst in der Pfalz. Ein der Bibel ungehorsamer sächsischer Bischof fordert Gehorsam für seine kirchenzerstörende Strategie ein, und die ganze Synode machte dazu eine ergebene Verbeugung (zum Vergleich: Islam bedeutet Unterwerfung). Da war es nach meiner Meinung sogar zur Nazizeit noch besser um die Kirche bestellt, als wenigstens die Bekennende Kirche sich offen gegen die hitlersche Ideologie stellte und zu den sogenannten „Deutschen Christen“ einen Gegenpol bildete.

Man könnte Rühles Werk auch einen „Erwachsenen-Katechismus“ nennen, in dem deutlich erklärt wird, was wir „sollen“, nämlich bekennen, mahnen, widersprechen,



einfordern. Unser Problem: Jeder weiß es, kaum einer tut es. Rühle belässt es nicht bei bloßen Richtigkeiten und eröffnet keine theologische Debatte. Er stellt keine rhetorischen Fragen und trifft keine bloßen Feststellungen. Er erklärt die reale Situation so, dass der einfache Gläubige es verstehen und anwenden kann.

Man kann den – hoffentlich vielen – Lesern nur empfehlen, an den gestellten und zitierten Fragen entlang zu gehen, den Fragen, die das bibeltreue Kirchenmitglied seit langem bewegen. Rühle stellt sich nicht an der Klagemauer auf, sondern fordert Aktionen. Noch einmal: Wer ist dazu bereit und in der Lage? Die letzte Konsequenz ist Kirchenaustritt. Darin ist Rühle nicht allein. Jeder der „mit Ernst Christ sein will“, muss sich die selbstkritische Frage stellen: „Sollte man nicht...?“

Rühle hat die Konsequenz gezogen und ist von der Sächsischen Landeskirche zur Selbständigen Evangelisch Lutherischen Kirche (SELK) gewechselt. Ob er dort auf Dauer glücklich wird, bleibt abzuwarten. Auf 31 Seiten (S. 43-74, Abschnitt VI. Für und Wider) handelt er in 26 Fragen das Pro und Contra des Kirchenaustritts bzw. –wechsels ab. Jeder ernsthafte Leser mag sich selbst in die Rolle des Fragenden versetzen und seine Position kritisch bewerten und nüchtern schlussfolgern: Austritt Ja oder Nein?

Nach 74 Seiten biblischer Begründung folgen 210 Seiten (S. 75-284) Belege, Briefe, Einzelkritiken, z.B. zum „Kursbuch Konfirmation“ (77 Seiten, S. 115-192). Hier hat sich einer nicht einfach den Unmut von der Seele geschrieben, sondern sorgfältige Studien zur Situation der Kirche betrieben. Natürlich werden die Kirchenleitenden sich davon nicht beeindruckt lassen, sondern entweder die Fundamentalismuskeule aus dem Bücherregal holen oder ihr neues Glaubensbekenntnis herbeten: Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung. Sie werden alles tun, um die Rechtgläubigen ins Unrecht zu setzen.

Dennoch sollten die verbliebenen „Positiven“ in der Kirche dieses Buch sorgfältig studieren und ihren Pfarrern und Kirchenoberen auf den Pelz rücken und ihnen nicht auf den Leim gehen. Der Austritt aus der Kirche ist nur von Vorteil für die Austrittswilligen, in der Kirche selbst wird man sich über jeden Abgang eines Kritiker dieser Couleur freuen. Sie fürchten eine neue Reformation „wie der Teufel das Weihwasser“.

Gottfried Meskemper

Reise zu den Mennoniten und Amischen in den USA

Besuch eines Schöpfungsmuseums und des "Bibelgürtels"



In den USA gibt es Christen, die sehr konsequent ihren Glauben leben, etwa Mennoniten alter Ordnung, Mennoniten der Beverland-Konferenz und Amische (Amish People). In den Pfingstferien 2014 (10.-21. Juni 2014) bietet der deutsch-amerikanische Reiseveranstalter Ardeo-Tours eine preiswerte Reise nach New York, Washington, Philadelphia, Ohio und Kentucky an, bei der mancherlei Se-

henswürdigkeiten, aber vor allem auch Begegnungen mit konservativen Christen in den USA auf dem Programm stehen. Nähere Informationen zu dieser Reise sind über den Schriftleiter (Tel. 07231-66529, Email: Logass1@t-online.de) zu erhalten. Auch ein Schöpfungsmuseum soll besucht werden. Christen aus Europa werden Teile des ameri-



kanischen "Bibel-Gürtels" (den konservativen Teil der USA, in dem viele wiedergeborene Christen leben) kennenlernen. Eine unvergleichliche USA-Reise zu Gläubigen, die weltliche Veranstalter so nicht anbieten können.

Endzeit-Konferenzen jetzt an 3 Orten in Deutschland!

Änderungen vorbehalten.

NORD: Endzeit-Konferenz in Hohegrete / Westerwald 5.-9. März 2014

° MITTWOCH 05. MÄRZ 2014

- 19:30 Uhr** Eingangswort und Gebetsgemeinschaft *M. Traut*
20:00 Uhr Gott öffnet den Vorhang (Offb. 1, 1-8) *L. Gassmann*

° DONNERSTAG 06. MÄRZ 2014

- 09:30 Uhr** Der endzeitliche Angriff auf unsere Gedanken *K.-H. Kauffmann*
11:00 Uhr Der Kampf um Jerusalem *F. Maché*
16:00 Uhr Missionsbericht *Resul H.*
19:30 Uhr Wie zu den Zeiten Lots *H. Oettershagen*

° FREITAG 07. MÄRZ 2014

- 09:30 Uhr** In den letzten Tagen werden schlimme Zeiten kommen *Resul H.*
11:00 Uhr Freude, auch wenn schwere Zeiten kommen.... *W. Keim*
16:00 Uhr Die Offenbarung des Menschensohnes (Offb. 1, 9-20) *L. Gassmann*
19:30 Uhr Die Prophetie des Buches Daniel *M. Traut*

° SAMSTAG 08. MÄRZ 2014

- 10:00 Uhr** Geöffnete Siegel (Offb. 6) *F. Maché*
16:00 Uhr Was die Gemeinde in der Bedrängnis stark macht *W. Keim*
19:30 Uhr Gott sieht es anders: Jes. 55 und die Endzeit *K.-H. Kauffmann*

° SONNTAG 09. MÄRZ 2014

- 09:45 Uhr** Das Gebot des Glaubens in der Endzeit *R. Gönner*
11:00 Uhr Abschluss mit Abendmahlfeier *M. Traut*

Ort, Anmeldung, Jahresprogramm bitte anfordern bei:

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht / Westerwald-Sieg,
Tel. 02682-95280, Fax 02682-95282
Homepage: <http://haus-hohegrete.de>
Email: hohegrete@t-online.de

NEU: Endzeit-Konferenz OST

Neudorf – Erzgebirge. 27.-30. März 2014

Ort: Erzgebirgshof Bethlehemstift – Vierenstraße 22

09465 Sehmatal OT Neudorf

Anmeldung bitte an: Rainer Voigt, Albert-Schweitzer-Ring 69

08112 Wilkau – Haßlau. Tel. 0375 / 671392, E-Mail [Rainer Voigt@freenet.de](mailto:Rainer.Voigt@freenet.de)

Donnerstag , 27.3.2014: Anreise bis 17.00 Uhr, 18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr 1. Vortrag : Jesus und seine Gemeinde Rainer Voigt

Freitag, 28.03.2014: 8.00 Uhr Gebetsgemeinschaft,

9.30 Uhr: „KIRCHE - wohin ?“ Lothar Gassmann

10.45 Uhr bis 11.45 Uhr: „ÖKUMENE – wohin?“ Lothar Gassmann:

19.30 Uhr: „Charismatische Geistliche Kriegsführung und Dämonenaustreibung im

Lichte der Bibel“ Rudolf Ebertshäuser

Samstag,29.03.2014: 8.00 Uhr Gebetsgemeinschaft

9.30 Uhr: „Das Aufhören der biblischen Zeichen und die gefälschten Charismen
der Endzeit“ Rudolf Ebertshäuser

10.45 Uhr 11.45 Uhr: „Endzeit – und sie merktens nicht“ Karl-H. Kauffmann

16.30 Uhr: „EVANGELIKALE - wohin ?“ Lothar Gassmann

19.30 Uhr: „Überwinden inmitten des Abfalls“ Karl-H. Kauffmann

Sonntag, 30.03.2014: 8.00 Uhr Gebetsgemeinschaft

9.30 Uhr: „Gemeinde Jesu Christi zwischen Lauheit u. Erweckung“ R. Ebertshäuser

10.45 Uhr: „Bereit sein, wenn der HERR kommt“ Karl-H. Kauffmann

Anschließend Abendmahl. 12.30 Uhr Mittagessen und Heimreise.

Bibeltreue christliche Bücher, Vorträge, Filme und Lieder im Internet unter:

www.cbbooks.de

www.jeremia-verlag.com

www.cvsamenkorn.de

www.L-Gassmann.de

Bibeltreues Radio: Das Wort Gottes Radio www.dwg-radio.net

SÜD: ENDZEIT-Konferenz Bad Teinach

7.-11. Mai 2014

Programm:

Mittwoch, 7. Mai 2014:

19.30 Uhr: Reinhold Messal: Eröffnung der Konferenz und Gebetsgemeinschaft
20 Uhr: Lothar Gassmann: Die zwei Zeugen der Endzeit

Donnerstag, 8. Mai 2014:

10 Uhr: Thomas Zimmermanns: Kann ein Christ verloren gehen?
16 Uhr: Thomas Zimmermanns: Werden am Ende wirklich alle Menschen gerettet?
19.30 Uhr: Johannes Ramel: Die endzeitliche Verführung der Gemeinde durch die Welt

Freitag, 9. Mai 2014:

10 Uhr: Thomas Zimmermanns: Wird die Gemeinde vor der großen Trübsal entrückt?
16 Uhr: Johannes Ramel: Die endzeitliche Verführung innerhalb der Gemeinde
19.30 Uhr: Karl-H. Kauffmann: Tatsachen in der Endzeit, die man nicht ändern kann

Samstag, 10. Mai 2014:

10 Uhr: Reinhold Messal: Wie wir in der Endzeit durchhalten können
16 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Die Bewahrung der Gläubigen in der Endzeit
19.30 Uhr: Lothar Gassmann: Die siebte Posaune der Offenbarung und die Entrückung

Sonntag, 11. Mai 2014:

10 Uhr: Gottesdienst: Reinhold Messal: Jesus ist Sieger über alle Endzeitmächte

Jeden Morgen um 8 Uhr findet eine Gebetsgemeinschaft statt.

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick

Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Der Ökumenische Europa-Song

Komm, sing mit mir ein neues Lied.
Sing ein Lied für die Welt.
Früher trennten Kriege Land von Land,
heute reichst du mir die Hand.
Das, was gestern war, ist vorbei.
Vor uns liegt die neue Zeit.
Sie fängt hier mit uns an...
Europa, gesundes Land,
Europa, du kannst jedermanns Heimat sein...

Die Parodie:

Komm, sing mit mir ein neues Lied.
Es lebe Europa, es lebe die Welt!
Aus Kriegen, Nöten, Kampf und Streit
wächst die Menschheitseinigkeit.
Menschen, reicht euch eure Hand,
jetzt kommt das Gelobte Land.
Der Turm von Babel stürzte ein;
diesmal wird's erfolgreich sein.
Europa, wunderbares Land,
Lamm und Drache Hand in Hand.
Verkündet es mit lautem Schalle:
Europa, Heimat für fast alle,
für Atheisten und Synkretisten,
für Taoisten und Buddhisten,
für Feministen und Humanisten,
aber nicht für bibeltreue Christen.

Verfasser unbekannt

Seid nüchtern und wachsam!

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres HERRN Jesus Christus und unserer Vereinigung mit Ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des HERRN da wäre. Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe!

Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.

2. Thessalonicher 2,1-4 (Elberfelder Übersetzung)